

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

24 (29.1.1918)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einsendungsgebühr: Die viergespaltene Seite ober
beiden Raum 12 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 304.
Anzeigen-Akademie bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N. 24.

Dienstag, den 29. Januar 1918.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

30. Januar 1917.

Abendliche Angriffe der Franzosen gegen Döb
304 ergebnislos. — Ein englischer Zerstörer der W-
Klasse im Kanal torpediert.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.L.B. Berlin, 28. Jan., abends. (Amtl.)
Zwischen Asiago und Brenta sind mit
italienischen Angriffen heftige Kämpfe
entbrannt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen
nichts Neues.

W.L.B. Berlin, 28. Jan. (Amtlich.)
Unsere Unterseeboote fügten dem Feinde
wiederum den Verlust von 18 000 B.R.L.
Handelschiffraum zu. Drei große Dampfer
wurden unter der irischen Küste versenkt. Zwei
von ihnen fuhr in einem durch Zerstörer
stark gesicherten Geleitzug. Einer der Dampfer
war der bewaffnete englische Dampfer „Mas-
ton“ (3840 B.R.L.).
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Unter den Unterseebootserfolgen dieses
Monats befinden sich Versenkungen, die für
England besonders schmerzlich sind. „Daily
Chronicle“ berichtet unter dem 9. Januar über
den Verlust eines Lebensmittelschiffes, das
einige Tage zuvor einen englischen Hafen er-
reicht hatte, aber, ohne entladen zu haben,
den Befehl erhielt, nach einem anderen Hafen
zu fahren. Auf dem Wege dorthin wurde es
torpediert. So ging das wertvolle Schiff mit
der Ladung verloren, obwohl die ganze La-
dung hätte gelöscht und mit der Eisenbahn zu
ihrem endgültigen Bestimmungsort hätte ge-
schafft werden können. Die Sache wird das
Parlament beschäftigen. Unter dem 4. De-
zember berichten die „Times“ über zwei ähn-
liche Fälle. Von den versenkten Dampfern

hatte einer Lee, der andere 4000 Tonnen
Fleisch geladen. Beide hatten im ersten Hafen
mangels Entladeeinrichtungen nicht löschen
können. Die Erregung unter der englischen
Bevölkerung war groß, denn man rechnete
nach, daß mit der versenkten Fleischmenge nach
heutigen Verhältnissen 16 Millionen Menschen,
das ist aber ein Drittel der englischen Be-
völkerung, eine Woche lang mit Fleisch hätte
versorgt werden können.

* Berlin, 28. Jan. Wie wir hören,
sind in der Zeit vom 1. Februar 1917 bis
31. Dezember 1917 27 Truppentransport-
dampfer und 265 Schiffe mit Kriegsmaterial,
darunter 97 mit Munition und fertigem Kriegs-
bedarf, von unseren U-Booten versenkt worden.
Die hiermit vernichtete Menge an Munition
würde den Bedarf von 50 Divisionen zu je
15 000 Mann für einen Monat gedeckt haben.

W.L.B. Rom, 27. Jan. Nach „Popolo
Romano“ vom 22. Januar erwähnte Ritti
in einer Rede, daß im Verlauf des Krieges
55 Prozent der italienischen Handels-
flotte versenkt worden sind.

W.L.B. Konstantinopel, 28. Jan. Der
türkische Panzerkreuzer „Sultan Fawus Selim“
ist gestern hier eingelaufen. Das Schiff ist
völlig verwendungsbereit. Auch die zahl-
reichen feindlichen Fliegerangriffe haben dem
Schiff lediglich durch zwei kleine Bombentreffer
unwesentliche Beschädigungen am Schornstein
und an der Keeling verursacht.

Wien, 28. Jan. Die sozialrevolutio-
nären Mitglieder der aufgelösten Konstitu-
ante haben eine Proklamation an das
russische Volk erlassen, die mit den Worten
beginnt: Das Land braucht den Frieden.
Sodann wird ausgeführt, daß die Bolschewiki
keinen Frieden gebracht und daher die Er-
wartungen der Armee getäuscht haben. Es
müsse sofort eine aus wirklichen Bevoll-
mächtigten zusammengesetzte Kommission mit
weitreichenden Kompetenzen gebildet werden,

um unverzüglich einen ehrlichen,
demokratischen Frieden zustande zu
bringen.

* Berlin, 29. Jan. Zur heutigen
Wiederaufnahme der Verhandlungen
in Brest-Litowsk sagt der „Berl. Z.N.“:
Die Punkte, auf die es ankommt, sind klar
und deutlich ausgearbeitet. Unser Standpunkt
ist den Maximalisten mit hinreichender Be-
stimmtheit zur Kenntnis gebracht worden,
sodass sie sich nunmehr über Annahme oder
Ablehnung entscheiden können, ohne daß es
von neuem tiefsinniger Belehrungen über Sinn
und Inhalt des Selbstbestimmungsrechts der
Völker bedarf. Wird mit der Langmut, die
der Vierbund bisher bewiesen hat, Mißbrauch
getrieben, so hört die Gemütlichkeit schließlich
auf. — Die „Germania“ hebt hervor, daß
die Friedensunterhändler der Mittelmächte,
besonders Staatssekretär von Kühlmann und
Graf Czernin, das besondere Vertrauen nicht
nur ihrer Regierungen, sondern — wie die
parlamentarischen Aussprachen der letzten Tage
festgestellt haben — auch der erdrückenden
Mehrheit der Völker Mitteleuropas für das
entscheidende Stadium mitbringen, in das die
Verhandlungen mit den Russen heute treten.
Die Klärung, die in dieser Beziehung erfolgt
sei, habe nicht nur neue Tatsachen geschaffen,
sondern auch aufs neu — jedem erkennbar —
herausgestellt, was von Anfang an unser
Ziel und unsere Aufgabe war. Wenn die
Bolschewiki sich einbildeten, sie könnten mit
einer Weltrevolution weiter kommen als mit
dem Frieden mit uns, dann seien sie in einem
Irrtum. Sie gäben sich auch einer argen
Täuschung hin, wenn sie meinten, ihr Beispiel
werde auf uns nachwirken. Unzweifelhaft sei
auch aus Arbeiterkreisen gerade in diesen
Tagen ausgesprochen worden, daß uns nichts
weiter vom Frieden abbringen würde als
Arbeitsniederlegung. Und das sei noch lange
keine Revolution, an die bei uns niemand denke.

Zur linken Hand getraut.

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Über Maria schüttelte den Kopf und sah
traurig zum Fürsten auf.

„Durchlaucht wissen nicht, daß ich schon
einmal verheiratet war, daß ich Witwe bin.“
Er sah sie betroffen an.

„Verheiratet? Sie waren verheiratet?
Nein, Maria — das wußte ich nicht. Davon
hat mir Professor Bernd nichts gesagt. Wir
sprachen ja auch nur flüchtig von Ihren per-
sönlichen Verhältnissen.“

„Nach zweijähriger Ehe habe ich meinen
Mann verloren — zugleich mit meiner kleinen
Tochter. Denn ich war auch Mutter.“

Maria war sehr bleich geworden, als sie
das sagte, dann sank sie kraftlos in ihren
Sessel zurück.

Der Fürst sah sie voll inniger Teilnahme
an. „Sie scheinen Schweres erlitten zu haben,
bitte, vertrauen Sie mir — sagen Sie mir
alles.“ bat er herzlich.

Sie strich sich über die Augen.
„Ja, Durchlaucht sollen meine ganze Ver-
gangenheit erfahren.“

Voll aufrichtiger Teilnahme lauschte Fürst

Rastenberg Schwester Maria, als sie aus ihrem
Leben zu erzählen begann. Schon in früher
Jugend hatte sie beide Eltern verloren und
in jungen Jahren den Ernst des Lebens kennen
gelernt. Da sie ohne alle Mittel dastand, sah
sie sich vor die Aufgabe gestellt, früher als
andere Mädchen sich durch Arbeit den Lebens-
unterhalt zu verdienen. In Professor Bernd,
einem Freund ihres verstorbenen Vaters, der
ebenfalls Arzt gewesen war, hatte Schwester
Maria einen väterlichen Berater gefunden, der
es ihr ermöglichte, den Beruf einer Kranken-
pflegerin zu ergreifen.

Wiederholt hatte der Fürst zustimmend
mit dem Kopf genickt, denn so weit war ihm
ja der Lebensgang Schwester Marias bekannt
gewesen. Mit doppelter Spannung aber hörte
er nun auf das, was sie ihm von ihrem
weiteren Leben zu berichten hatte.

„Kurz ehe ich in der Klinik Professor
Bernds fest angestellt werden sollte, kreuzte
ein alter Jugendfreund von mir meinen Lebens-
weg. Wir waren Nachbarkinder gewesen und
hatten von jeher eine stille Neigung zueinander
empunden. In den Jahren der Not war er
mir aus den Augen verschwunden und tauchte
nun ganz unerhofft an meinem Lebenshori-
zont wieder auf. Josef Raimund — so hieß
er — war nach Vollendung seiner Studien

für ein paar Jahre ins Ausland gegangen,
wo er als Ingenieur tätig gewesen, und nun
kehrte er zurück, um mich zu fragen, ob ich
hinfort sein Leben mit ihm teilen wolle. Er
hatte in Florida ein Engagement unter an-
scheinend günstigen Verhältnissen gefunden und
konnte sich nun einen eigenen Herd gründen.

Meine Freude war groß, als ich ihn
wiedersah, und als er nun die Frage an mich
stellte, ob ich gewillt sei, mit ihm in die Fremde
zu gehen, da überlegte ich nicht lange, son-
dern reichte ihm frohen Herzens meine Hand
zum Bunde fürs Leben. Ich war damals
zwanzig Jahre alt und voller glückseliger Hoff-
nungen, ich war arbeitsfreudig und schreckte
auch nicht davor zurück, in fremdem Lande
und unter fremden Menschen mit meinem
jungen Gatten uns eine neue Existenz zu be-
gründen.

Aber die Sorge ließ nicht lange auf sich
warten. Denn von den glänzenden Versprech-
ungen, die meinem Manne gemacht worden
waren, ging nur wenig in Erfüllung, so daß
wir in den beiden Jahren unserer Ehe sehr
schwer zu kämpfen hatten. Aber was bedeutet
das für zwei junge Menschen, die in
Liebe einander zugetan sind? Wir hofften auf
eine bessere Zukunft und ich entsinne mich
noch heute des Tages, als mein Mann mit

* Berlin, 29. Jan. Mit dem offiziellen Abbruch der Beziehungen zwischen Petersburg und Jassy hat, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ sagt, die russisch-rumänische Waffenbrüderschaft das unrühmliche Ende genommen, das nach den Ereignissen der letzten Wochen zu erwarten war. Der Vorgang ist ein Symptom mehr für den Zusammenbruch, der sich in diesen Tagen an der gesamten Ostfront vollzieht.

* Berlin, 29. Jan. Laut „Berl. Z.-A.“ meldet die „Ag. Stef.“ aus Petersburg, daß dem rumänischen Gesandten Diamandi mitgeteilt worden sei, daß die russische Regierung beabsichtige, weitere Maßnahmen gegen die rumänische Gesandtschaft und die rumänische Militärmission zu ergreifen. Diamandi erwarte seine Ausweisung.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

♣ Karlsruhe, 29. Jan. Bei der Polizei wurde eine größere Anzahl von Personen angezeigt, welche es unterlassen hätten, das in ihrem Besitz befindliche Aluminiumgeschirr anzumelden und abzuliefern.

♣ Durlach, 29. Jan. Sergeant Leopold Sutter (Sohn des Zimmermanns Johann Sutter von hier) bei einer Fuhrpark-Kolonie erhielt das Eisene Kreuz 2. Kl. und die Badische kleine goldene Verdienstmedaille.

* Durlach, 29. Jan. Offizier-Stellvertreter Jakob Link von hier bei einem Landsturm-Infanterie-Regiment, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl., wurde auch mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

† Pforzheim, 29. Jan. Auf dem Wartberg schoß sich die etwa 25jährige Frau des Fabrikanten Sonnet eine Kugel durch den Kopf. Die Frau starb an der Verletzung. Der Anlaß zur Tat soll ein Familienzwist gewesen sein.

♣ Rastatt, 29. Jan. Das Ersatz-Bataillon des Hohenzollernschen Füsilier-Regiments Nr. 40 hat den Tag des 100jährigen Regimentsjubiläums am Samstag festlich begangen. In der Frühe war Großes Wecken, später Festgottesdienst in der kath. und evang. Kirche und danach großer Bataillonsappell. Nachmittags 3 Uhr fand ein Festakt statt, zu dem sich auch viele ehemalige Angehörige des Regiments und die Vertreter der hiesigen Behörden eingefunden hatten. Walter Bloem, ehemaliger Angehöriger des Regiments, hatte dazu einen wirkungsvollen Vortragsbericht gehalten. Leutnant Bauer

der frohen Nachricht heimkehrte, er habe in Kanada bei einem großen Unternehmen eine Stellung gefunden, die uns aller Not überheben würde.

Schwester Maria hielt einen Augenblick inne und strich in Gedanken verloren mit der Hand über die Stirn, dann fuhr sie fort:

„Als mein Mann und ich mit unserem kleinen Töchterchen, das uns nach dem ersten Jahre unserer Ehe geboren war, an Bord des Dampfers gingen, der uns der neuen Heimat zuführen sollte, da ahnte ich freilich nicht, welch schwerem Schicksal ich entgegenging. Wir hatten etwa hundert Passagiere an Bord und der Dampfer, den wir benutzten, war ein altes Schiff und bot nur wenig Bequemlichkeit; aber mit Rücksicht auf die beschränkten Mittel, über die wir verfügten, hatten wir davon absehen müssen, auf einem der großen Verkehrs-Dampfer Plätze zu belegen. In den ersten Tagen hatten wir auch günstige Witterung und eine gute Fahrt, dann aber setzte plötzlich Nebel ein, und es kam zu jener furchtbaren Katastrophe, an die ich auch heute noch mit Grauen denken kann. Schon am Tage vorher war es unter den Passagieren bekannt geworden, daß in dem Kurs, den unser Schiff hielt, Eisberge treiben sollten, und ein solcher schwimmender Rieser wurde uns zum Verhängnis.“

(Fortsetzung folgt.)

hielt die Festrede, in welcher er einen Überblick über die Geschichte des Regiments von 1818 bis 1918 gab und dabei ganz besonders seiner erfolgreichen Mitwirkung im jetzigen Weltkrieg gedachte. Musikvorträge verschönten den Festakt. Mit Kompagniefestern schloß der Gedenktag.

oc. Freiburg, 28. Jan. Zum letzten Fliegerangriff ist lt. „Freib. Tagbl.“ dem Oberbürgermeister folgendes Telegramm zugegangen: „Die Großherzogin und ich erfahren mit größter Entrüstung von den fünf Fliegerangriffen, deren Ziel die liebe Stadt Freiburg heute nacht war. Wir beklagen aufrichtig das unschuldige Menschenleben, das ihm zum Opfer fiel, und alle sonstigen Schädigungen. Gott behüte das liebe Freiburg ferner. Friedrich, Großherzog.“

♣ Schliengen bei Müllheim, 28. Jan. Ein Schleihändler, der ungefähr 150 Liter Rirschwasser zusammengehamstert hatte, wurde damit auf dem Wege nach Freiburg ertappt. Das Rirschwasser wurde beschlagnahmt.

Deutsches Reich.

W.L.B. Berlin, 28. Jan. Der Kaiser antwortete auf ein Glückwunschtelegramm des Reichstagspräsidenten: Empfangen Sie meinen wärmsten Dank für die treuen Wünsche, mit denen Sie mich namens des Reichstages wiederum erfreut haben. Ich beginne das erste entscheidungsvolle Jahr in stolzer Dankbarkeit für die ungeheuren Erfolge, die unseren unermüdblichen Kämpfern und ihren genialen Führern zu teil geworden sind. Ich weiß, in welchem Umfang die treue Arbeit des Volkes in der Heimat zu diesem Erfolg mitgewirkt haben und wieviel Not und Sorge dabei zu überwinden war. Es sind unvergängliche Ruhmesblätter, die das letzte Jahr der deutschen Geschichte hinzugefügt hat und die neben großen Feldherren auch schlichte Arbeiter und einsame Witwen ihre tiefen Zeichen eingezeichnet haben. Mein heißer, mich täglich begleitender Wunsch ist, daß mein geliebtes deutsches Volk ohne Uebermut, aber in starkem Bewußtsein seiner Macht und seines Rechtes in weiser Selbstzucht seine Geschlossenheit nach innen und außen wahr, bis der endgültige Sieg unserer Waffen den Grund zur freudigen Wiederentfaltung seiner geistigen und wirtschaftlichen Kräfte legt.

Wilhelm I. R.

Schweiz.

Bern, 27. Jan. (Meldung der Schweizerischen Depesch-Agentur). Die deutsche Militärverwaltung ließ durch Vermittlung des politischen Departements der Witwe des Schweizer Grenzwächters Rufferleg, der auf einer Dienstreise am 3. Juni 1917 von einem deutschen Dragoner erschossen wurde, eine Entschädigung von 22000 Franken zustellen.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 29. Jan. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. An verschiedenen Stellen der Front Artillerietätigkeit.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

In der Champagne entwickelten sich lebhaft örtliche Kämpfe. Beiderseits der Straße St. Hilaire—St. Souplet scheiterten mehrere kleinere französische Angriffsunternehmungen. Unsere Stellungen zwischen den von Somme—By und Ripout nach Südosten führenden Straßen lagen am frühen Nachmittag unter heftigstem feindlichen Feuer. Unter seinem Schutz stieß französische Infanterie mit Flammenwerfern zu starken Erkundungen gegen mehrere Stellen der Front vor. Mit schweren Verlusten wurden sie zum Teil vor unseren Hindernissen, zum Teil im Nahkampf zurückgeworfen, einige Gefangene blieben in unserer Hand, mehrere Flammenwerfer wurden erbeutet.

Kege Fliegeraktivität führte zu zahlreichen Luftkämpfen.

Wir schossen gestern 13 feindliche Flugzeuge und 1 Fesselballon ab.

London und Sheerness wurden erfolgreich mit Bomben beworfen.

Französische Flieger setzen ihre Angriffe gegen unsere Lazarette fort. Während im Monat Dezember die Lazarettlager von Rethel mehrfach Ziel ihrer Bombenabwürfe waren, griffen sie in den letzten Tagen die Anlagen von Lavery (östlich von Conflans) an.

Italienische Front:

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden ist von neuem heftiger Kampf entbrannt. Die Italiener griffen gestern in den Abschnitten östlich von Asiago bis zur Brenta mit starken Kräften an. Am Monte Sisemol und westlich brach ihr Angriff zwischen den österreichisch-ungarischen Stellungen meist schon im Feuer zusammen; der Monte di Balbello, auf dem sie vorübergehend Fuß fassen konnten, wurde ihnen im Gegenstoß wieder entzogen.

Ebenso warfen unsere Verbündeten den im Gebiet des Col del Rosso, sowie zwischen der Frenzela-Schlucht und der Brenta anstürmenden Feind nach schwerem Kampf zurück. Wiederholte Versuche des Feindes, örtliche Einbruchstellen durch Einsatz seiner Reserven zu erweitern, scheiterten unter blutigen Verlusten. 10 Offiziere und 350 Mann wurden gefangen.

Eines unserer Bombengeschwader warf in der Nacht vom 26./27. Januar mit guter Wirkung 21000 kg Bomben auf Castell Franco, Treviso und Mestre. Große Brände waren weitläufig sichtbar.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der 1. Generalquartiermeister: Babendorff.

Amtliche Bekanntmachungen.

Kriegsleistungen betreffend.

Die Gemeindebehörden zu Rie und Schödingen werden gemäß der Vorschrift in § 21 Absatz 3 des Kriegszeitungsgesetzes aufgefordert, die am 20. November 1917 über Vergütungen für Kriegsleistungen gemäß § 3 Ziffer 1 und 2 R. V. ausgestellten Vergütungsanerkennnisse zur Empfangnahme der festgesetzten Vergütung nebst Zinsen durch Vermittelung des Sr. Bezirksamts der Sr. Landeshauptkasse in Karlsruhe vorzulegen.

Der Zinsfuß beträgt mit dem Monat Januar 1918. Karlsruhe, den 21. Januar 1918. Großh. Bad. Landeskommissar für die Kreise Karlsruhe und Baden.

Zahlungsaufforderung.

Die Forderungszettel über die laufende Vermögens-, Einkommen- und Besorgersteuer für das Jahr 1918 sind außerhalb der Stadtgemeinde Karlsruhe bis zum 17. Januar 1918 den Zahlungspflichtigen zugestellt worden. Wer seinen Forderungszettel noch nicht erhalten hat, wird ersucht, es alsbald der Steuerbehörde anzuzeigen; sonst muß angenommen werden, daß auch ihm der Forderungszettel zugestellt worden ist.

Am 1. ds. Mts. ist fällig geworden das I. Viertel der genannten Steuer. Es muß binnen 14 Tagen entrichtet werden. Wer nicht spätestens am 31. ds. Mts. bezahlt hat, muß die im Forderungszettel angegebene Verzugsgebühr entrichten. Ferner muß gegen einen Pflichtenheft der seine Zahlung nicht vollständig am 7. Februar nachgeholt hat, ohne weiteres die Zwangsvollstreckung anordnet werden; dafür muß er dann eine Pfändungsanordnungsgebühr bezahlen, die gerade so groß ist wie die Verzugsgebühr. Eine Mahnung der einzelnen Pflichtigen findet nicht statt.

Weitgehend werden die Pflichtigen, denen der Forderungszettel über die obigen Gefälle aus irgend einem Grunde erst nachträglich zugestellt wird, aufgefordert, ihre Schuldigkeiten binnen 14 Tagen von der Zustellung des Forderungszettels an zu bezahlen; sonst treten auch bei ihnen die angegebenen Folgen ein. Alles dies gilt sinngemäß auch für solche Pflichtige, bei denen im Laufe dieses Vierteljahres aus einem sonstigen Grunde Gefällebeträge der genannten Art oder mit der Staatsteuer zu entrichtende Gemeindeumlagen angefordert werden.

Es wird dringend empfohlen, die geschuldeten Beträge, wenn irgend möglich, auf bargeldlosem Wege zu begleichen.

Bretten, den 24. Januar 1918.

Großh. Finanzamt.

Milchversorgung.

Die Vollmilcharten für die Zeit vom 1. Februar bis 28. Februar kommen wie folgt zur Ausgabe:

Am Mittwoch, den 30. d. Mts., vormittags 9 bis 1 Uhr,
im Gaswerk, 2. Stod (Milchversorgung) an die Familien der Pfingst-, Gerberstraße, Hubweg, Mühlacker, Schlachthaus-, Jäger-, Mühl-, König-, Kappen-, Lamm-, Sebald- und Auerstraße.

Am Mittwoch, den 30. d. Mts., nachmittags 3 bis 7 Uhr,
an die Familien der Wilhelm-, Blotterstraße, Karlsruher Allee, Linsen-, Eisenbahn-, Friedrich-, Griener-, Kilsfeld-, Linden-, Reichenbachstraße, Oberwald, Wald-, Alhorn-, Palmalien-, Bismarck-, Amalien-, Garten-, Baseltor-, Weiher-, Brunnenhausstraße, Breite Gasse und Tiefentalerstraße.

Am Donnerstag, den 31. d. Mts., vormittags 9 bis 1 Uhr,
Mittel-, Eitlinger-, Imberstraße, Schöble und Schöbleweg, Luststraße, Thomashof, Kuttner-, Ficht-, Bergwald-, Göthe-, Dürrbach-, Scheffel-, Schiller-, Uhlend-, Sophienstraße, Wolfweg, Gröninger-, Moltke-, Berder-, Blumen-, Tiergartenstraße und Linsenhof, Friedhofstraße, Heidenstraße, Augustenberg, Dorfweingärten, Lurnberg, Lurnbergstraße, Bergbahnstraße, Noosstraße und Weingartenstraße.

Am Donnerstag, den 31. d. Mts., nachmittags 3 bis 7 Uhr,
Haupt-, Leopold-, Schloß-, Schwanen-, Bäder-, Kronen-, Spital-, Jehnt-, Keller-, Kirch-, Herren- und Adlerstraße.

In der Milchartenausgabe sind die Fett- und Lebensmittelausweise mitzubringen, da ohne dieselben die Milcharten nicht abgegeben werden können.

Aus dienlichen Gründen können die bei den Ausgabeterminen etwa nicht abgeholt Milcharten in den ersten zwei Tagen nach der Ausgabe nicht abgegeben werden, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Wer die ihm zustehenden Milcharten am Ausgabetermin nicht abholt, bekommt bei späterer Abgabe eine entsprechende Anzahl Milcharten abgezogen.

Die Geschäftsstelle der Milchversorgung ist am 1. und 2. Februar geschlossen.

Durlach, den 28. Januar 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Petroleum für Landwirtschaft und Heimarbeit.

Die Ausgabe des Petroleums für Landwirtschaft und Heimarbeit für den Monat Januar geschieht in folgender Weise:

Mittwoch, den 30. d. Mts.

vormittags von 9—11 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A—K

nachmittags von 2—4 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben L—Z

Die Ausgabe erfolgt im Verwaltungsgebäude des städt. Gaswerks und gelangen pro Haushaltung $\frac{1}{4}$ Liter zum Preise von 0,25 M zur Ausgabe.

Der Lebensmittelausweis ist mitzubringen.

Durlach, den 29. Januar 1917.

Geschäftsstelle für Petroleumversorgung:
Stadt, Gaswerk

Wegen Ausgabe des Petroleums für Landwirtschaft und Heimarbeit kann am Mittwoch kein Holz abgegeben werden.

Stadt, Gaswerk.

Wir suchen sofort:

Landwirt, Aecht, Maschinenschlosser, Dreher, Sattler, Schreiner, Korbmacher, Heu- und Wagenschmied, ältere Hilfsarbeiter, auch Kriegsbeschädigte, Frauen für Sattlerarbeiten, Dienstmädchen, Wirtschaftsköchin, Küchenmädchen.

Stadt, Arbeitsamt, Hilfsdienststelle Durlach.

Städtischer Verkauf.

Butter und Bröckchen

Morgen vormittag an die Buchstaben A und B
nachmittags an die Buchstaben C, D, E und F.
Donnerstag vormittag an den Buchstaben H.
nachmittags an die Buchstaben G und J.

Durlach, den 29. Januar 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Königsbach.

Pappelstämme-Versteigerung.



Die Gemeinde Königsbach versteigert am Freitag, den 1. Februar d. J., nachmittags 2 Uhr, in der Nähe vom Ort 40 Festmeter Stämme im Maßgehalt von 1,26—2,45 Festmeter, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Königsbach, den 27. Januar 1918.

Der Gemeinderat:
Schmieder.

Gesucht wird 2- oder 3-Zimmerwohnung mit Gasleitung auf 1. April. Zu erfragen im Verlag.

Ein kleinerer Füllkasten zu verkaufen Jägerstraße 10.

Erteilung von Bescheinigungen bei Abgabe gebrauchter Kleidungs- und Wäscheartikel sowie gebrauchter Schuhwaren.

Als Annahmestelle für getragene Kleidungs- und Wäscheartikel sowie getragene Schuhwaren wird vom 1. Februar d. J. ab die städt. Bekleidungsstelle Eitlingerstraße 4 hier bestimmt. Dortselbst werden gleichzeitig die Abgabebescheinigungen sowie die gegen Abgabebescheinigung auszustellenden Bezugsscheine erteilt. Die Annahmestelle ist täglich während der üblichen Geschäftsstunden der Bekleidungsstelle geöffnet. Beim städt. Gaswerk werden hiernach vom 1. Februar d. J. ab gebrauchte Bekleidungsgegenstände nicht mehr angenommen.

Eine Abgabebescheinigung wird erteilt:

1. Bei Oberkleidung (auch Uniform-Oberkleidung) a) falls sie nach Entscheidung der Annahmestelle noch so gut erhalten ist, daß sie ohne erhebliche Instandsetzungsarbeiten an Brauchbarkeit einem neuen Stücke fast gleich steht, gegen Abgabe eines Stückes, b) andernfalls gegen Abgabe zweier Stücke;
2. bei Unterkleidung, Männer-Plättwäsche, Bett-, Haus- und Tischwäsche gegen Abgabe von drei Stücken;
3. bei Schuhwaren mit Lederunterboden, falls sie nach Entscheidung der Annahmestelle ohne erhebliche Instandsetzungsarbeiten zum Straßengebrauch sich eignen, gegen Abgabe von zwei Paar.

Gegen Abgabe dieser Bescheinigung kann ohne Prüfung der Notwendigkeit der Anschaffung ein Bezugsschein über ein nach Verwendungswert mit den abgegebenen Stücken (Paar) gleichartiges fertiges oder nach Maß anzufertigendes Stück (Paar) oder, außer bei Schuhwaren, über den Stoff erteilt werden. Rock, Gehrock, Sack- und Sportanzug unter sich, Jacken-, Mäntel- und garniertes Kleid unter sich und sonstige ihrer Verwendung nach gleiche Kleidungs- oder Wäscheartikel unter sich (nicht aber z. B. Knaben Anzüge und Männer-Anzüge unter sich), ferner z. B. Erwachsenen-Schuhe, Stiefel, Halbschuhe unter sich (nicht aber Kinder- und Erwachsenen-Schuhe unter sich) sind im Sinne dieser Bestimmung „nach Verwendungszweck gleichartige Stücke“.

Bezugsscheine auf Oberkleidung dürfen für dieselbe zu verwendende Person bis 1. August 1918 nur erteilt werden bis zu 2 Gegenständen derselben Art. Dabei gelten der einzelne Rock (bezw. Jacke), die einzelne Weste und das einzelne Beinkleid als Teile eines vollständigen Anzuges, die einzelne Bluse und der einzelne Kleiderrock als Teile eines Kleides.

Die Abgabebescheinigung ist nicht übertragbar. Ihre Übertragung oder Verwendung für eine andere Person als die, auf die sie ausgestellt ist, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15 000 Mark bestraft.

Durlach, den 25. Januar 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Wir verzinsen Gelder, die zur Zeichnung der 8. Kriegsanleihe Verwendung finden sollen,

mit 4 1/2 %

bis zum Zeichnungstermin.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Depositenkasse Durlach.

Wohnungs-Gesuch.

Junges Ehepaar sucht 2 Zimmer-Wohnung mit Gas und Glasabschluß sofort oder 1. März. Angebote unter Nr. 66 an den Verlag.

Aue.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche samt Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Kaiserstraße 1, 1. St.

Kleineres Landhaus in der Nähe Durlachs zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 65 an den Verlag dieses Blattes.

Zarte, weisse Hände

erzeugt das herrlich duftende „Same-tin“. Bei aufgesprungener, rötlicher, rissiger Haut und bei Frostbeulen dürfte es nie fehlen. Nur in der Adler-Drogerie Aug. Peter.

Junger kräftiger Mann sucht Nebenbeschäftigung nach Feierabend und evtl. auch Sonntags. Angebote u. Nr. 67 an den Verlag.

Zu verkaufen

eine Synchron-Spielbox mit Stahlplatten und eine Messing-tugellampe. Zu erfragen Weiherstraße 8 IV.

Für 8 Monate alt sind wird gute Pflegekette gegen Vergütung gesucht. Adressen unter Nr. 64 an den Verlag.

Guterhaltene Nähmaschine

zu kaufen gesucht
Kilsfeldstraße 5.

Nähmaschine und Fahrrad

zu kaufen gesucht.
Philipp Sprenger, Gröbningen, Schulstraße 3 a.

Todes-Anzeige.



Mein lieber Mann, unser teurer Vater, Großvater,
Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Johannes Bletscher

aus Dühren

ist heute morgen unerwartet rasch im Alter von 62 Jahren
hier entschlafen.

Lamprechtshof, den 28. Januar 1918:

Frau Sabelle Bletscher.
Familie Adolf Dörr.
Familie David Horsch.
Heinrich Bletscher.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 8 Uhr
von der Friedhofkapelle Durlach aus statt.

Todes-Anzeige.



Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten
und Bekannten mit, daß mein lieber
Vater, unser treubestorger, guter Vater,
Großvater, Schwiegervater und Bruder

Jakob Sutter, Maurer

Veteran von 1870/71

heute vormittag infolge eines Schlag-
anfalls und durch den Tod entrisen wurde.

Durlach, den 29. Januar 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Friederike Sutter, geb. Kappler.
Familie Friedrich Sutter.
„ Fritz Kunzmann.

Beerdigung findet Donnerstag nachm 1/3 Uhr statt.

Konsumverein Durlach u. Umgegend

G. G. m. b. H.

Die Abgabe der noch rückständigen

Anteilmarken

findet morgen **Mittwoch** im Büro Behtstraße statt.
Ferner bitten wir die noch nicht abgeholt

Dividenden

zu erheben.

Der Vorstand.

Werkzeugdreher Werkzeugschlosser

gesucht.

Gustav Genschow & Co. A.-G.
Fabrik bei Wolfartsweier.

Kohlen-Ausgabe.

Die bei mir eingetragenen Kunden von Nummer 131-400
erhalten **Mittwoch** von 8 Uhr ab je 3 Zentner Kohlen.
Jos. Baumgärtner, Lager Kelterstraße 12.

Statt besonderer Anzeige.



Schmerzerfüllt machen wir Ver-
wandten, Freunden und Bekannten die
traurige Mitteilung, daß es Gott dem
Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe
Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin
und Tante

Frau

Elise Kühnast

geb. Kreuz

nach längerem Leiden gestern nachmittag unerwartet im
Alter von 43 Jahren zu sich zu rufen.

Durlach, den 29. Januar 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Albert Kühnast nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4 Uhr
von der Friedhofkapelle aus statt.

Aufruf!

Durch den Mangel an Baumwolle und Leinen fehlt es an Ver-
bandstoffen für die Lazarette. Es sollen deshalb alte getragene Damen-
und Herrenkragen und Manschetten, Hemdeinsätze und Vorhemden ge-
sammelt werden, welche sich zur Herstellung von Verbandmaterial
(Binden) vorzügl. eignen.

Außerdem wird von der Depotabteilung des Bad. Landesvereins
vom Roten Kreuz eine Sammlung alter Filzhüte und Zylinderhüte
bringend empfohlen. Strohhüte können nicht gebraucht werden.

Das Büro vom Roten Kreuz hier ist bereit, solche Gaben
in Empfang zu nehmen und zwar jeweils **Montag und Donner-
stag von 3-5 Uhr.**

Es ergeht an die Einwohner Durlachs die herzl. Bitte, diese
Sammlung nach Kräften zu unterstützen, da sich gewiß in jeder Fa-
milie dafür geeignete Sachen vorfinden.

Man bittet, sich genau an die vorgeschriebene Abnahmzeit zu
halten.
Der Frauenverein

Beratungsstelle für Hausfrauen.

Jeden **Mittwoch** abend von 8-9 in der alten Rettungsanstalt.
Das nächste Mal wird Anleitung zum Ausbessern von Strümpfen
erteilt. Die erforderlichen Zutaten sind mitzubringen.

Der Frauenverein.

Neu eingetroffen sind zu billigen Preisen:

Taschenlampenbatterien

— prima Qualität —

Blechsohlen, besser Sohlenleder,
leicht und unauffällig im Tragen, sehr dauerhaft
und billig.

Neu! Messerputzmaschinen „Liliput“ Neu!

Stück nur Mark 1.45.

Sämtliche Sachen sind im Schaufenster zu sehen!

Kaufhaus G. Wasserkampf

Durlach am Markt.

Verloren gegangen am Montag
im Stadt Verkauf ein **Geldbeutel**
mit Inhalt. Abzugeben gegen
Belohnung im Verlauf d. Bl.

Kleiner goldener Ring ver-
loren in der Hauptstraße. Abzu-
geben gegen Belohnung
Hauptstraße 56.

Gut möbliertes Zimmer
auf 1. Februar zu vermieten
Adlerstraße 9, 2 St.

Ein **möbliertes Zimmer** so-
fort zu vermieten in der Nähe vom
Elektrischen Werf. Zu erfragen
Waldstraße 57.

Flückerin gesucht
für Knabenkleider und Wäsche
Schloßstraße 8 II.

Notweiler Hund,
jährig, zu verkaufen
Aue, Kaiserstr. 57.

Truthahn zum Brüten
zu verkaufen **Sammstraße 47.**

2 Pferde
wegen Geschäftsaufgabe
zu verkaufen bei
Frau Kutscher Weisinger Wtw.,
Rappenstraße 19.